



Projekte zum politisch-historischen Lernen

in Gedenkstätten oder mittels Kinderliteratur

Literaturprojekt „Gern wäre ich geflogen - wie ein Schmetterling“ - Erinnerungen an eine Kindheit während des Holocaust



Das Buch „Gern wäre ich geflogen - wie ein Schmetterling“ / Copyright: Yad Vashem, http://www.yadvashem.org/yv/en/education/units/young_book.asp

Projektverantwortlich

Montessori - Grundschule „Lambert Steinwich“
An den Bleichen 27
18435 Stralsund
Tel.: 03831 308717
<http://www.montessori-grundschule-stralsund.de/>

Ansprechpartnerin

Kerstin Krause
Email: montessori-grundschule@stralsund.de

Zielgruppe

Grundschule
Alter: 8 - 10 Jahre

Beteiligte Unterrichtsfächer

Deutsch, Philosophieren mit Kindern, Sozialer Freizeitbereich

Zeitaufwand

Diese Projektbeschreibung sieht acht Unterrichtsstunden vor: Deutsch 3, Philosophieren mit Kindern 5.

Die Idee

Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern wird das Kinderbuch „Gern wäre ich geflogen - wie ein Schmetterling“ (M1) gelesen. Das Buch erzählt die Lebensgeschichte von Hannah Gofrith, die in einem kleinen Städtchen in Polen aufwächst, mit ihrer Mutter vor den Nationalsozialisten flieht, Unterschlupf bei einer Familie in Warschau findet und so überlebt. Eine unbeschwerte Kindheit, Abschiede, ein Versteck, der fehlgeschlagene Versuch der Rückkehr an den Ort der Kindheit und ein neues Leben in Israel sind ihre Lebensstationen. Die farbige Buchillustration und ein Leben nach dem Holocaust mit Kindern und Enkelkindern in Tel Aviv wirken der schwarz-weiß Darstellung des Themas bewusst entgegen und sollen das Überleben des jüdischen Volkes verdeutlichen.

Im Anschluss an die Beschäftigung mit der Lebensgeschichte von Hannah werden Kinderrechte thematisiert. Damit soll die Lebensgeschichte des jüdischen Mädchens zur Zeit des Nationalsozialismus kontrastiert werden. Die Kinder erkennen, dass jedem Menschen Rechte zustehen. Diese zu kennen, sie einzufordern und daraus Schlussfolgerungen auch für Pflichten abzuleiten, ist Anliegen unseres Projekts.

Ziele

Sachkompetenz/Wissen

Die Schülerinnen und Schüler lernen das Leben von Hannah während der Zeit des Nationalsozialismus kennen und erschließen sich darüber ein Lebensschicksal in historischem Kontext. Sie erfahren Besonderheiten

des jüdischen Glaubens (z. B. Feste, Familienleben). Vergleiche zum eigenen Leben, zur eigenen Kultur und Religion verdeutlichen Unterschiede und Verbindendes. Die Kinder lernen zentrale Kinderrechte kennen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler wenden Formen der Freiarbeit und des Stationslernens in der Gruppenarbeit an. Sie können verschiedene Medien zur Informationsgewinnung und Darstellung nutzen, z. B. Kinderliteratur, Nachschlagewerke, Internet. Sie ordnen biografische Informationen in historische Kontexte ein. Es werden Präsentationstechniken wie Plakatgestaltung, Cluster und Mandalas erworben.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Stärken in der Gruppenarbeit nutzen und auf Meinungen anderer reagieren. Sie sind in der Lage, Konflikte altersgerecht auszutragen.

Einstellungen/soziale Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihr eigenes Leben bewusster zu erleben und erste Schlussfolgerungen für ihr zukünftiges Tun zu ziehen, Antworten für sich zu finden, diese zu begründen und andere Meinungen ansatzweise zu reflektieren. Sie erkennen, dass Kinderrechte die Grundlage für ein harmonisches und soziales Miteinander sind.

Projektverlauf

1. Vorbereitungsphase

Als Vorbereitung bietet sich (nicht nur für Schulen, die nach dem Ansatz von Maria Montessori arbeiten) an, das Kinderbuch „Auf den Spuren Maria Montessoris“ (M2) zu erarbeiten. Für das Projekt selbst sind diverse Arbeitsmaterialien wie Auftragskarten, Arbeitsblätter, etc. vorzubereiten, auf die in der folgenden Projektbeschreibung jeweils verwiesen wird.

2. Durchführung/Verlauf

Deutsch (3 Stunden)

Für das Lesen des Buches „Gern wäre ich geflogen – wie ein Schmetterling“ sehen wir drei Stunden vor. Wir beginnen mit dem gemeinsamen Erlesen der Einleitung „Zu diesem Buch“ und finden heraus, worum es in der Geschichte geht:



Wer steht im Mittelpunkt der Handlung?
Was erfahren wir darüber, wie es der Hauptperson heute geht?

Die Seiten 2 bis 6 werden durch Schülerinnen und Schüler abschnittsweise gelesen. Wesentliche Informationen zu den ersten Lebensjahren von Hannah in Biela Rawska und über die plötzlichen und unerwarteten Veränderungen in ihrem Leben werden herausgearbeitet. Die Kinder beschäftigen sich mit den Fragen:



Es wird von einem „gelben Stern“ erzählt, was erfährt ihr?
Was bedeutet für die betroffenen Menschen die Pflicht, diesen Stern zu tragen?
Was ist ein Getto?

In der zweiten Stunde werden die Seiten 7 bis 9 und 10 bis 13 in Partnerlesetechnik gelesen. Es liest zuerst die Schülerin/der Schüler mit größeren Leseproblemen der Partnerin/dem Partner vor und erzählt anschließend, was sie/er verstanden hat. Danach ist die Schülerin/der Schüler an der Reihe, die/der bereits längere Leseabschnitte fehlerfrei lesen und wiedergeben kann. Auch sie/er erzählt über das Gelesene. Aufkommende Fragen und unbekannte Begriffe werden notiert und anschließend im Klassengespräch geklärt. Die Kinder erarbeiten sich Informationen zu Hannahs Leben: frühe, glückliche Kindheit, später Leben in Angst und im Verborgenen, Neubeginn in Israel.

In der dritten Deutschstunde wird das Lesen fortgesetzt. Die Klasse wird in zwei Lesegruppen eingeteilt, die erste liest die Seiten 14 bis 22, die zweite die Seiten 24 bis 33. Zu beantwortende Fragen werden im Vorfeld an die Tafel geschrieben.

Gruppe 1 soll Antworten auf folgende Fragen finden:



Was geschieht mit Hannahs Familie?
Warum müssen sie sich verstecken, wovor haben sie Angst?
Welche Träume bewegen Hannah in dieser Zeit?

Gruppe 2 soll Antworten auf diese Fragen finden:



Wohin gehen Hannah und ihre Mutter?
Wer hilft Mutter und Kind?
Was tut Hannah in dieser Zeit, um auf andere Gedanken zu kommen?

Beide Lesegruppen stellen nun im Unterrichtsgespräch die Inhalte vor und erläutern, was sie verstanden haben. Im zweiten Stundenabschnitt arbeitet die Klasse wieder gemeinsam. Es werden die Textsequenzen der Seiten 34 bis 36 von den Kindern im Wechsel vorgelesen. Parallel zur Erarbeitung des Kinderbuches haben wir im Philosophieunterricht bereits das Thema „Kinderrechte“ behandelt. Den Schülerinnen und Schülern soll deutlich werden, welche Rechte Hannah nicht gewährt wurden, die heute aber Normalität für die Kinder sind. Zur Kontrolle wurden im Vorfeld Fragen verdeckt an die Tafel geschrieben:



Wohin geht Hannah mit ihrer Mutter, um in Frieden leben zu können?

Was wird aus Hannah und wie lebt sie heute?

Welche Rechte, die ihr heute wahrnehmen könnt, hatte Hannah nicht?

Philosophieren mit Kindern (5 Stunden)

Die ersten zwei Stunden verlaufen parallel zur Erarbeitung des Kinderbuches „Gern wäre ich geflogen - wie ein Schmetterling“, da das Thema Kinderrechte bereits dort eine Rolle spielt. Im Folgenden werden aber alle Unterrichtsstunden „Philosophieren mit Kindern“ beschrieben.

In der ersten Stunde werden folgende Fragen mit Hilfe des Lehrbuches (M3, S. 80 - 83) beantwortet:



Was ist eine Kinderrechtskonvention?

Wer hat sie verfasst und gilt sie für Kinder in der ganzen Welt?

Welche Kinderrechte werden im Text genannt?

Der Lehrbuchtext wird zunächst gemeinsam laut gelesen. Mögliche Antworten auf die oben genannten Fragen, die vorab an die Tafel geschrieben wurden, werden stichpunktartig zugeordnet. Das Tafelbild übernehmen die Schülerinnen und Schüler in ihren Hefter.

Es folgt eine Arbeitsphase zu der Frage: Brauchen Kinder Rechte? Die Schülerinnen und Schüler überlegen zunächst, welche Grundbedürfnisse für Kinder auf der Welt wichtig sein könnten (M5, AB 3 „Kinderrechte auf der ganzen Welt“). Ihre Ergebnisse tragen sie im Unterrichtsgespräch vor und begründen diese. Es folgt der Blick auf das eigene Leben (M5, AB2 „Was ein Kind braucht“). Die Kinder tragen Wünsche in das Arbeitsblatt ein, von denen im Anschluss eine Auswahl (5) der für sie Wichtigsten zu treffen ist. Die am häufigsten ge-

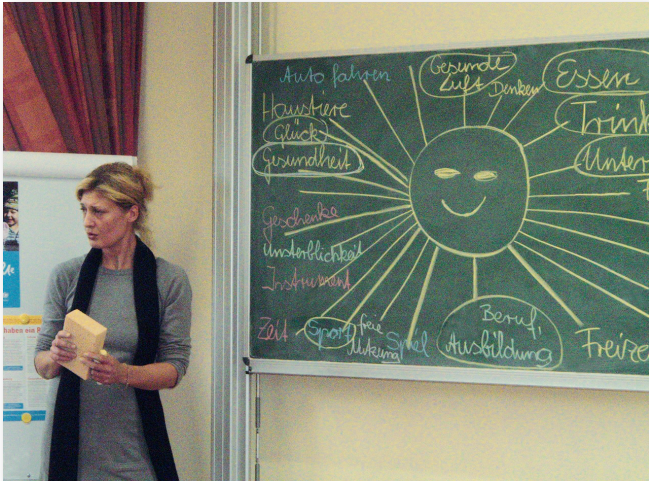
nannten Beispiele werden in einem Schaubild an der Tafel zusammengefasst. Die Lehrerin/der Lehrer kann ggf. einen Vergleich mit einer Parallelklasse herstellen und deutlich machen, dass Wünsche sehr unterschiedlich sein können.

Als Hausaufgabe sollen die Schülerinnen und Schüler ihren Traum von der Welt darstellen. Dabei ist wichtig, dass sie ihre Wünsche und Vorstellungen sichtbar (schreiben, malen, fotografieren, ...) machen (M5, AB1 „Wenn ich zu bestimmen hätte“).



Ausgefülltes Arbeitsblatt eines Kindes: Wie wünsche ich mir die Welt? / Quelle: Montessori - Grundschule „Lambert Steinwich“ Stralsund

In der zweiten Stunde liegt der Schwerpunkt auf dem eigenen Verständnis von Kinderrechten. Hierbei dient das Plakat von UNICEF (M7 „Kinder haben Rechte“), das jedes Kind erhält, als Anregung. Der Einstieg erfolgt über die Hausaufgaben aus der ersten Stunde; es werden die Träume präsentiert. Häufig genannte Träume werden den zehn zentralen Kinderrechten, die auf dem Plakat benannt sind, zugeordnet. Die Schülerinnen und Schüler verstehen, dass viele der genannten Wünsche von allgemeiner Bedeutung sind und daher in den zentralen Kinderrechten ihren Niederschlag finden.



Schülerantworten werden an die Tafel geschrieben / Quelle: Montessori - Grundschule „Lambert Steinwich“ Stralsund

Die nun folgende praktische Aufgabe (M4, wahlweise ein Arbeitsblatt von den Seiten 45 - 48) hilft zu verstehen, welche Möglichkeiten verbindliche Kinderrechte dem Einzelnen heute und für die Zukunft bieten (Wohnung, Gesundheit, Bildung). Im Unterrichtsgespräch/Nachfragen werden diese Zusammenhänge vertieft.

In der dritten Stunde lernen die Schülerinnen und Schüler, dass Rechte auch Pflichten nach sich ziehen. Der Einstieg erfolgt über das Bewusstmachen von Regeln, die die Kinder aus ihrem Alltag kennen (M6, AB „Regeln gesucht“). Zu den vorgegebenen Bildern formulieren sie ihnen vertraute Regeln und ordnen diese Lebensbereichen zu. Die Lehrerin/der Lehrer „proviziert“ mit der Benennung eines Kinderrechts (Beispiel: Recht auf Gesundheit); die Kinder finden eine passende Regel/Pflicht (Beispiel: Ich muss Zähne putzen).

Im zweiten Teil der Stunde ist die Fantasie der Lernenden gefragt. Mit einem Arbeitsblatt (M5, „Das große Buch der Pflichten“) erhalten sie den Auftrag, Familienmitgliedern, Freunden, Nachbarn,... Pflichten zuzuordnen, diese vorzustellen und zu begründen, warum Menschen ohne Pflichten nicht zusammenleben können. Das Plakat aus der 2. Stunde (M7) wird genutzt, um die genannten Beispiele für Pflichten den bekannten Kinderrechten zuzuordnen (Beispiel: Die Lehrerin/der Lehrer hat die Pflicht, mir den Unterrichtsstoff so zu erklären, dass ich ihn verstehe. Sie/er hat ein Recht darauf, dass ich im Unterricht zuhöre. - Ich habe das Recht auf Bildung. Ich habe die Pflicht, die Hausaufgaben zu erledigen). Den Kindern soll deutlich werden, dass ein gleichberechtigtes Miteinander in der Gesellschaft nur mit Rechten und Pflichten funktioniert und lebenswert ist - für Erwachsene und für Kinder.

Flexibles Klassenzimmer

Info

Das „flexible Klassenzimmer“ ist ein modular aufgebautes Raumkonzept. Durch diese Art, Lernen zu organisieren, entsteht eine Lehr- und Lernkultur, die Schwächen von Schülerinnen und Schülern ab- und Stärken aufbaut. Hauptanliegen ist - neben der Erhöhung des Leistungsniveaus - mehr Freude am Lehren und Lernen und die Förderung der sozialen Kompetenz.

Freiarbeit

Im Rahmen der Freiarbeit (Doppelstunde) werden alle bisher behandelten Themen aufgegriffen und inhaltlich verknüpft: Holocaust, Nationalsozialismus, Biografien und Kinderrechte. Wir setzen dies durch Stationenlernen um und fördern so individuelle Interessen und Fähigkeiten. Dem wird durch den unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad der Arbeitsaufträge Rechnung getragen. Die Schülerinnen und Schüler bilden Gruppen von vier bis fünf Kindern, die möglichst eine Leistungsstreuung aufweisen sollen. Jeder übernimmt mit seinen individuellen Stärken eine spezielle Aufgabe in der Gruppe (zeichnen, lesen, präsentieren, ...).

Für die Einweisung der Gruppen in ihre Aufgaben benötigen wir 15 Minuten. Jede Gruppe erhält ein Aufgabenpaket: Arbeitsauftrag, Fragen, Arbeitsblätter. Es folgt die Arbeit in den Stationen mit einem zeitlichen Limit von 45 Minuten.

Freiarbeit nach Montessori

Info

Freiarbeit nach Maria Montessori ist das eigeninitiierte Tun des Kindes in einer vorbereiteten Umgebung. So wählt das Kind das Material aus den Bereichen Mathematik, Sprache, kosmische Erziehung, usw. selbst aus und legt den Ort, den oder die Arbeitspartner und die Arbeitsdauer selbst fest. Die Lehrerin oder der Lehrer beobachtet und greift helfend nur ein, wenn der Wunsch durch Schülerinnen und Schüler angezeigt wird. Das Hauptprinzip lautet: „Hilf mir, es selbst zu tun!“

Station 1: Mandala des Lebens

(M1 und Arbeitsblätter M1.1 - M1.7)

Gestaltet ein großes Mandala! Nutzt die sechs wichtigsten Lebensabschnitte von Hannah Gofrith! Was erfahrt ihr?



Gruppenarbeit Station 1 / Quelle: Montessori - Grundschule „Lambert Steinwich“ Stralsund

Station 2: Lebenskette

(M 1 und Arbeitsblätter M8.1 - M8.2)

Legt eine Lebenskette aus, in der wichtige Ereignisse eures Lebens (rechts) zugeordnet werden! Ordnet nun einige Ereignispfeile aus Hannahs Leben an die linke Seite! Vergleicht euren Alltag!

Station 3: Fragenbaum

(M1, M9, Blatt im Format A 2, aufgezeichnet ist ein großer Baum)

Sortiert einige der vorbereiteten Fragen über Hannahs Leben an den „Fragenbaum“! Welche Antworten könnt ihr aufschreiben und zuordnen?



Gruppenarbeit am „Baum des Lebens“ / Quelle: Montessori - Grundschule „Lambert Steinwich“ Stralsund

Station 4: Piktogramme Kinderrechte

(M10, weiße Blätter A3)

Im Philosophieunterricht habt ihr Kinderrechte kennengelernt. Ihr wisst auch, dass Hannah keine Rechte

hatte. Wählt aus der Kiste Piktogramme und Texte aus und ordnet sie einander zu. Nutzt diese Beispiele als Hilfestellung für die Gestaltung eigener Piktogramme, die uns zeigen: Diese Rechte haben Kinder heute, diese Rechte hatte Hannah nicht. Lasst eure Mitschülerinnen und Mitschüler in der Auswertungsrunde erraten, welche Rechte ihr dargestellt habt!

Station 5: Kinderrechte der Welt

(M11, M 11.1)

Legt die Materialien aus dem Legespiel „Kinderrechte“ aus! Sortiert den genannten Rechten passende Bildkarten zu! Warum habt ihr euch so entschieden?



Kinder gestalten ein Mandala / Quelle: Montessori - Grundschule „Lambert Steinwich“ Stralsund

Station 6: Mandala-Plakat

(M1, M1.1 - 1.3, M1.5 - 1.7, M12.1 - 12.2)

Gestaltet ein Plakat mit einem Mandala über das Leben von Hannah Gofrith! Nutzt das vorbereitete Bildmaterial und das Buch „Gern wäre ich geflogen - wie ein Schmetterling“. Vergleicht euer Leben mit dem Hannahs!



Arbeitsergebnisse werden auf einem Plakat festgehalten / Quelle: Montessori - Grundschule „Lambert Steinwich“ Stralsund

Während des abschließenden Ausstellungsrundgangs erfolgt eine gemeinsame Auswertung der Gruppenarbeit. Aus jeder Station übernimmt eine Schülerin oder ein Schüler, die/der von der Gruppe festgelegt wurde, die Vorstellung der Ergebnisse. Die Mitschülerinnen und Mitschüler dürfen Fragen stellen, wenn sie etwas nicht verstanden haben oder können eigene Erfahrungen und Meinungen einbringen. Auf diese Weise werden Ergebnisse nicht nur präsentiert; sie sind zu erläutern, zu begründen und durch den Meinungsaustausch zu ergänzen und ggf. auch zu revidieren.



Vorstellen der Ergebnisse der einzelnen Stationen / Quelle: Montessori - Grundschule „Lambert Steinwich“ Stralsund

Mögliche Anschlussprojekte

Deutsch (1 Stunde)

Im direkten Anschluss an die Lektüre des Kinderbuches „Gern wäre ich geflogen - wie ein Schmetterling“ können die Schülerinnen und Schüler ermutigt werden, selbst einen Brief an Hannah Gofrith, die immer noch in Tel Aviv lebt, zu schreiben. Die Kinder erzählen aus ihrem Leben in Deutschland und erhalten vielleicht (wie unsere Schülerinnen und Schüler aus der Klasse 4a/Jahrgang 2011/12) ein Antwortschreiben.

Englisch (2 Stunden)

Das Kinderbuch steht auch als englischsprachige Ausgabe „I wanted to fly like a butterfly“ zur Verfügung. Es wird im Englischunterricht nicht das gesamte Buch gelesen. Auszüge eignen sich aber dazu, Hannahs Leben nachzuerzählen: Wer bin ich / Meine Familie / Mein Alltag / Meine Wünsche / Meine Ängste / Meine Rettung. Die Kinder lernen so Bezüge zwischen den Themen und Sprachfunktionen wie „Über sich sprechen und über Gesprächspartner etwas erfahren“, „Informatio-

nen über Freizeitaktivitäten erlangen“ und „Wünsche ausdrücken und von anderen erfragen“ kennen.

Sachunterricht: Unterrichtsgang

Um Kindern die jüngere Vergangenheit in ihrer eigenen Region näher zu bringen, ist im Anschluss an das Projekt ein Stolperstein-Rundgang in der eigenen Stadt/Kommune denkbar (s. Projektbeschreibung 3.2.1). Geschichte wird durch diese regionalen Bezüge verständlicher.

Sozialer außerunterrichtlicher Bereich: Exkursion

Über Kinderrechte haben die Schülerinnen und Schüler ausführlich gesprochen. Mit einer kleinen Gruppe (Klassensprecherinnen und Klassensprecher) bietet sich eine Exkursion in den Landtag oder Bundestag (beispielsweise zur Kinderkommission des Deutschen Bundestages) an.

Sozialer außerunterrichtlicher Bereich: Tanzprojekt

An unserer Schule existiert eine Tanzgruppe unter Leitung der Schulsozialarbeiterin. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Fachlehrerinnen und -lehrern bieten sich inhaltlich Anknüpfungspunkte an, so der Tanz schwarz/weiß, der das Thema Vielfalt und Kinderrechte umsetzt. Dieser konnte bereits in der Öffentlichkeit präsentiert werden.



Schwarz-weiß-Theater - ein Projekt zum sozialen Lernen / Quelle: Montessori - Grundschule „Lambert Steinwich“ Stralsund

Material

M1

Naomie Morgenstern (2000): „Gern wäre ich geflogen - wie ein Schmetterling“. Yad Vashem. www.yadvashem.org.il.

M1.1 - 1.3

Bildkarten für Mandala. (für Stationen 1+6, selbst erarbeitet)

M1.4

Bildvorgaben zum Ausschneiden. (für Station 1, wird 6x benötigt)

M1.5 - 1.7

Textkarten Mandala (für Station 1, selbst erarbeitet, zum Ausschneiden)

M2

Monika Ullmann/Alexandra Hirschmann (2009): „Auf den Spuren Maria Montessoris“. www.possmedia.de.

M3

Barbara Brüning: „Gemeinsam Nachdenken, Philosophieren 3/4“ (Lehrbuch). Miltitzke Verlag. ISBN: 3-86189-148-4.

M4

Barbara Brüning: „Aufeinander zugehen“. Klasse 3/4 (Arbeitsheft). Miltitzke Verlag. ISBN: 978-3-86189-427-8.

M 5

Materialsammlung: „Gemeinsam für Kinder“ und „Kinderrechte machen Schule“. Unicef Deutschland. www.unicef.de. (Arbeitsblätter können kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden)

M 6

Kopiervorlagen, Klasse 4 zum Arbeitsheft Philosophieren „Aufeinander zugehen“. Miltitzke Verlag. 1998. www.miltitzke-verlag.de

M7

Plakat „Kinder haben Rechte“. www.unicef.de. (als Klassensatz kostenlos bestellbar)

M8

Lebenskette. Verlag Montessori Lernwelten. www.montessori-material.de.

M8.1

„Lebenspfeile“. (Station 2, selbst erarbeitetes Arbeitsblatt zum Ausschneiden)

M8.2

Fragebogen für die Eltern. (Station 2, selbst erarbeitet)

M9

Fragen für den Fragenbaum. (Station 3, selbst erarbeitetes Arbeitsblatt zum Ausschneiden)

M10

Piktogramm-Kiste. Saurus Verlag. www.saurus-verlag.de.

M11

Legespiel „Kinderrechte“. Verlag Montessori Lernwelten. www.montessori-material.de.

M11.1

Bildkarten Kinder Afrikas oder geeignete Bildkarten zum Thema Menschenrechte. (Station 5)

M 12.1 - 12.2

Bildkarten für Plakat. (für Station 6, selbst erarbeitet)

Arbeitsblatt M1.1

Jüdisches Kind,
das zuerst fröhlich mit polnischen Kin-
dern lebte, spielte und träumte...
Und plötzlich änderte sich alles... Schul-
verbot für Hannah!!



Leben zwischen Angst und Getto, zw-
ischen Überleben und Tod



ehemaliger
jüdischer
Friedhof



Muttis Eintopf
für das Getto...



Arbeitsblatt M1.2

Familie Herschkowitz



Vater (Herschel)



ICH (HANNAH)



Mutter (Sissel)



So stelle ich mir
das Wappen der
Stadt vor...

Maria K.
2013

Hier lebte
Hannah als glück-
liches Kind...



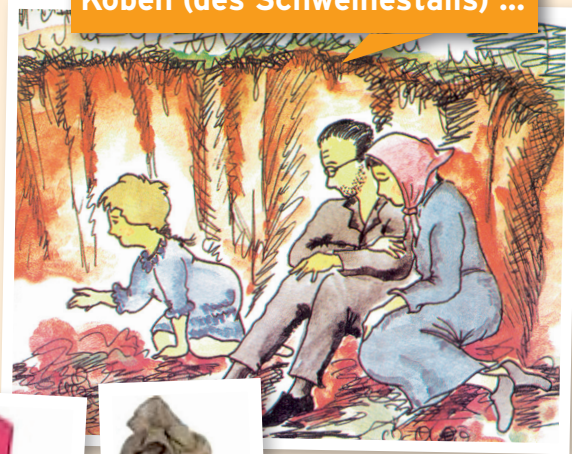
meine Geburts-
stadt Biala
Rawska (Polen)

Arbeitsblatt M1.3

Aus einem schönen Kleid wird ein Kartoffelsack und ich wäre so gern geflogen - wie ein Schmetterling ...



das Versteck in der Grube im Koben (des Schweinestalls) ...

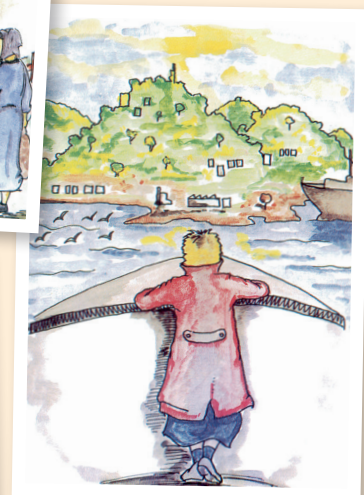


von Familie Skovronek versteckt, Bombennächte überlebt, mit Mutter alleine nach dem Krieg, ein neuer Vati



das Versteck

die Skovroneks



Ausreise in die neue Heimat ISRAEL

Arbeitsblatt M1.4



Hallo - **mein Name ist Hannah Gofrith**. Als ich klein war, nannte man mich Haneczka ... **Heute lebe ich in Israel und bin über 75 Jahre alt.**

Ich wurde 1935 in Polen geboren. Mein **Vater** hieß **Herschel Herschkowitz** und **meine Mutter** trug den Namen **Sissel**.

Ich hatte eine große, nette Familie. Dazu gehörten meine Oma, meine Tanten und Onkel und meine Cousine Henja.

Meine Kindheit verbrachte ich im kleinen Städtchen Biala Rawska ... Der Ort liegt fast in der Mitte des Landes Polen.

Die Leute in der Stadt mochten mich sehr. **Ich war ein frohes, glückliches Kind** mit lockigen Haaren und roten Wangen.

Wir ... wohnten in einem Haus an der Hauptstraße. Oma lebte in der Mitte der Stadt, nicht weit vom Marktplatz.

Arbeitsblatt M1.6

Ich hatte mit meinen 4 Jahren schon viele Freunde. ... **Meine besten Freunde waren Marischa, Janek und Bascha** ..., meine Nachbarn.

Im **Winter** ging ich gern auf dem zugefrorenen Fluss **Schlittschuh laufen** und im **Sommer** ließ ich **Papier-schiffchen schwimmen**.

Ich konnte gut singen und kannte viele Gedichte. ... Wen ich auch traf, jeder fragte mich, **wie es mir ginge**, ... und streichelte oft meine Haare.

Plötzlich **änderte sich mein Leben**. Ich vergaß alle meine schönen Lieder, Gedichte und Spiele. ... Ein schrecklicher Krieg brach aus ...

Meine Eltern mussten gelbe Sterne tragen. Ich fragte: „... Mama, was nähst du da an?“ ... „Einen gelben Stern ... nur für Juden ... und Kinder nicht.“

Viele Juden lebten jetzt in einem Viertel. Das hieß **GETTO**. Wir nicht ... Mama schneiderte und Papa half den Juden beim Kauf von Nahrung.

Gern denke ich an den Vorabend des Jom Kippur. Da gingen wir zur Synagoge. ... **Mein Kleid war weiß ... mit Blumen.** Papa trug einen Gebetsschal.

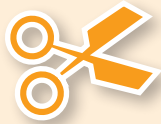
Juden durften nicht zur Schule! Doch zu Hause meinte Mama: „... Komm, ... dein erster Schultag beginnt ... deine Bücher warten.“ **Papa war Lehrer.**

Bald bekam ich ein neues Kleid. Papa merkte es nicht. Wir mussten fliehen; uns verstecken. In einer Schweinegrube wäre ich gern weggeflogen.

Bald flohen Mama und ich in die Stadt. ... Papa umarmte mich ... und wollte uns nach dem Krieg suchen. Familie Skovorneks versteckte uns.

Am Tag blieben wir allein. **Ich war wie eine Königin.** Goss Blumen, las Bücher und schaute aus dem Fenster. Nur raus durften wir nie, nie ...

Nach dem Krieg suchte Mutti Papa. Vergebens! Wir waren allein, Mama und ich. **Wir verließen das Land.** Aber wir sind bis heute JÜDISCH ...



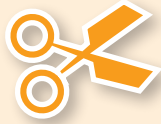
In Polen als Jüdin geboren ...

Leben im Städtchen Biala Rawska

Verstecken spielen

Grashüpfer beobachten

Schlittschuh laufen



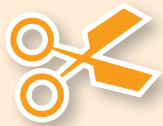
Lieder / Gedichte vortragen

Krieg brach aus ...

gelben Stern tragen

Umzug von Freunden ins Getto

Synagoge brennt



erster Schultag, aber zu Hause...

Trennung von Oma, Tante, Cousine

verstecken im Schweinestall

Flucht in den Wald

Versteck im „Kartoffelsack“



Flucht nach Warschau

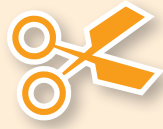
Abschied von Papa

Reise mit gefälschten Papieren

Versteck bei Fam. Skovronek

(6.Stock / Wohnhaus / ohne draußen zu spielen)

Der Krieg ist zu Ende!



Suche nach Papa vergebens...

Besuch einer polnischen Schule

Unterricht als „Christin“

Mama heiratet wieder...

Bruder Abraham geboren



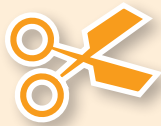
**Mitglied in zionistischer
Jugendorganisation**

Ausreise nach ISRAEL

Neues Leben in Tel Aviv!

Medizinstudium

Arbeit als Gemeindeschwester



Heirat mit Jitzchak Gofrith

Sohn Ofer wird geboren

Ofer wird Arzt

Familie lebt heute in Tel Aviv

Hannah Gofrith pflanzt in Yad Vashem einen Baum (Nr. 1048) für die Familie Skovronek. Dies zeigt ihren Dank für die Rettung durch diese Familie in der Zeit des Holocaust.

Arbeitsblatt M8.2

Fragebogen für die Eltern von

Liebe Eltern,

damit ihr Kind mit der Lebenskette in der Freiarbeit altersgerecht arbeiten kann, brauchen wir ihre Hilfe:

Es muss bestimmte Höhepunkte und besondere Ereignisse aus seinem Leben zeitlich einordnen können.

Darum folgende Bitte: **Tragen sie in die folgende Liste das jeweilige Alter Ihres Kindes ein.**

geboren:	..... Jahr	..... Monat
Taufe / Namensgebung:	..... Jahr	..... Monate alt
sprechen gelernt:	..... Jahr	..... Monate alt
laufen gelernt:	..... Jahr	..... Monate alt
keine Windel mehr:	..... Jahr	..... Monate alt
den ersten Zahn bekommen:	..... Jahr	..... Monate alt
den ersten Zahn verloren:	..... Jahr	..... Monate alt
in den Kindergarten gekommen:	..... Jahr	..... Monate alt
Haustier bekommen:	..... Jahr	..... Monate alt
schwimmen gelernt:	..... Jahr	..... Monate alt
Rollschuhlaufen gelernt:	..... Jahr	..... Monate alt
Fahrradfahren gelernt:	..... Jahr	..... Monate alt
Schlittschuhlaufen gelernt:	..... Jahr	..... Monate alt
erste Schi benutzt:	..... Jahr	..... Monate alt
Musikinstrument (welches) spielen gelernt:	..... Jahr	..... Monate alt
.....		
große Reise (wohin) gemacht:	..... Jahr	..... Monate alt
.....		
Unfall erlitten (was passiert):	..... Jahr	..... Monate alt
.....		
Geschwister bekommen:	..... Jahr	..... Monate alt
Wer?	.....
	..... Jahr	..... Monate alt
Wer?	.....

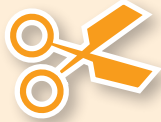
Ergänzen Sie diese Liste mit speziellen Ereignissen aus dem Leben ihres Kindes, z.B. Freunde kennengelernt, Umzüge, Sportvereine, Feste, Lieblingsspielzeug bekommen, Erlernen besonderer Fähigkeiten usw.

.....

.....

.....

Danke für ihre Hilfe !



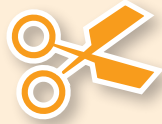
Was machte Hannah gern als kleines Kind in dem Städtchen Biala Rawska, wo sie lebte?

Warum durfte Hannah zum ersten Schultag nicht mit ihren Freunden in die Schule?

Was konnte Hannah sehr gut und musste es öfter den Verwandten vormachen?

Was passierte in Hannahs Heimat, als sie vier Jahre alt war?

Was wisst ihr über Hannahs Eltern? Wer waren sie und was taten sie?



Welche Veränderung spürte Hannah und was änderte ihre Mutter an der Kleidung der Familie?

Wohin mussten die Verwandten (Oma, Tanten, Onkel, Cousine ...) umziehen? Was ist das?

Wie halfen ihre Eltern den Verwandten und fremden Leuten und warum?

**Was wurde durch ein großes Feuer absichtlich vernichtet?
Was bedeutet dieses Gebäude?**

Wo versteckte sich Hannahs Familie zunächst, als Ihre Verwandten plötzlich weg mussten?



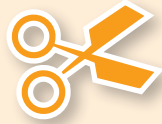
Welche Bauersfrau half Hannahs Familie und womit? Warum bekam der Vater keine Hilfe?

Wohin reiste Hannah mit ihrer Mutter? Wie versteckten sie sich danach?

Wer versteckte Mutter und Tochter in ihrer eigenen Wohnung und warum?

Welche Gefahr meisterten Mutter und Tochter bei einer Hausdurchsuchung?

Was machten Hannah und ihre Mutter, als der Krieg zu Ende war?



Wen fanden sie nicht mehr wieder? Und was tat Hannahs Mutter dann?

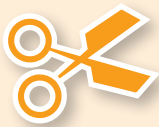
**Warum musste Hannah so tun, als wäre sie eine „Christin“?
Was ist das?**

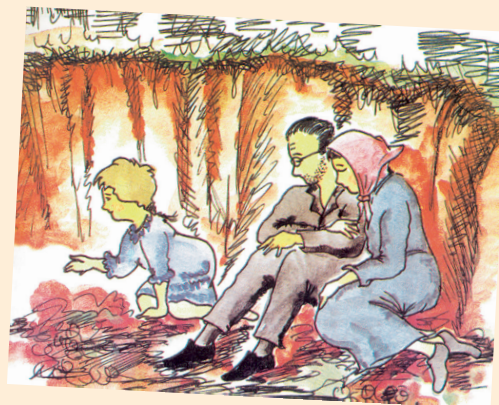
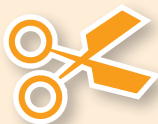
Wohin wanderte Hannahs Familie aus? Warum? Und wo lebt sie heute?

Als junge Frau gründete Hannah später in Tel Aviv eine eigene Familie. Erzähle!

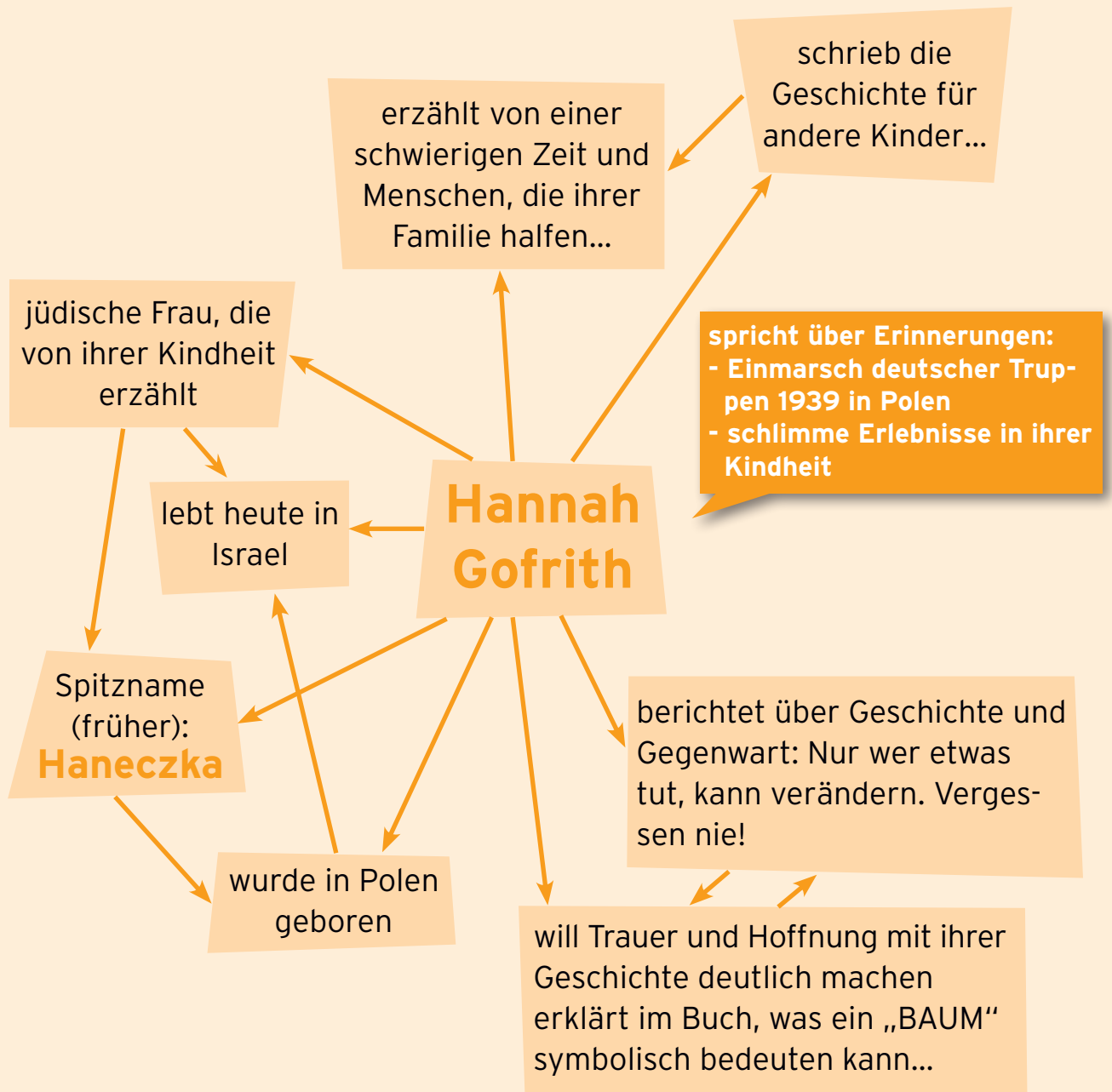
Welchen Beruf lernte Hannah und später ihr Sohn Ofen?

Arbeitsblatt M12.1





Tafelbild (Cluster), 2. Stunde Deutsch: Was ich über Hannahs Leben erfahre ...



Gemeinsam lernen

Gedenken und Erinnern durch Peer-Learning



Arbeit am Modell der Gedenkstätte Sachsenhausen / Quelle: RecknitzCampus Laage

Projektverantwortlich

RecknitzCampus Laage
Schulstraße 13
18299 Laage
Tel.: 038459 66780
www.recknitzcampus.de

Ansprechpartnerin

Anja Hauße
E-Mail: mail@recknitzcampus.de

Zielgruppe

Orientierungsstufe, Alter: 11-12 Jahre
gymnasiale Oberstufe, Alter: 16-18 Jahre

Beteiligte Unterrichtsfächer

Geschichte, Geschichte und Politische Bildung
für die Nachbereitung/Reflexion: Deutsch, Religion/
Philosophieren mit Kindern

Zeitaufwand

Oberstufe (vorbereitend): fünf - sechs Blöcke á 90 Minuten und drei Projektstage

Orientierungsstufe: drei Projektstage (aufeinanderfolgend)

Die Idee

Bei der Methode des Peer-Learning begleiten Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe an drei aufeinanderfolgenden Projekttagen Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe zum Thema „Gemeinsam Gedenken und Erinnern“. Ausgrenzung, Verfolgung und Inhaftierung von Menschen in der Zeit des deutschen Nationalsozialismus sind inhaltliche Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit. Fassbar soll dies für die Schülerinnen und Schüler am Beispiel der Gedenkstätte Sachsenhausen werden. Die Inhalte werden durch die Älteren im Fachunterricht Geschichte und Politische Bildung erarbeitet und für das jüngere Schulalter und den gemeinsamen Besuch in der Gedenkstätte aufbereitet. Sie nutzen dafür das von Museumspädagoginnen und -pädagogen erarbeitete Material (M1).

Bewusst wird Bezug genommen auf vorhandenes Wissen und Erfahrungen der jüngeren Schülerinnen und Schüler. Im Rahmen unserer jahrelangen Projekterfahrungen konnten wir feststellen, dass rechtsextremes und menschenverachtendes Gedankengut durchaus präsent sind. Das Wissen jüngerer Schülerinnen und Schüler über historische Bezüge, Inhalte und Gefahren ist partiell, ungeordnet und häufig unreflektiert.

Das Projekt verbindet Vergangenheit und Gegenwart. Uns geht es bewusst nicht darum, mit der Thematisierung von Grausamkeiten sowie der systematischen massenhaften Ermordung eine Schockwirkung zu erzielen. Vielmehr möchten wir die Schülerinnen und Schüler über die Dimension von Verlust, Furcht und Ausgrenzung für das Thema sensibilisieren. Wir sind überzeugt, dass bei sorgfältiger Vorbereitung des Projekts eine Auseinandersetzung mit dem Thema im weiteren Lebensverlauf prägend wirkt.

Zu Lehrenden werden dabei Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe. Die Arbeit erfolgt in Kleingruppen (zwei Oberstufenschülerinnen/-schüler und vier bis fünf Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe). Unter "Peer-Learning" versteht man Formen des kooperativen Lernens, die den Wert der

Interaktion sichtbar machen und sich positiv auf die Lernergebnisse auswirken. Die Methode ist untersetzt durch den Aufbau von Beziehungen zwischen jüngeren und älteren Schülerinnen und Schülern; sie bewirkt die Herausbildung von Empathie und fördert den Gemeinschaftssinn und die Sozialkompetenz.

Das Projekt ist geeignet für den Unterricht und/oder übergreifende Projektarbeit, in der Geschichte bzw. Geschichte und Politische Bildung Schwerpunktfach ist. Es ist wichtig, mit Kindern der Orientierungsstufe mit Opferbiografien zu arbeiten, die nicht in der Zeit des Nationalsozialismus enden. Berichte Überlebender sind hier angebracht.



Peer-Learning-Team unter sich / Quelle: RecknitzCampus Laage

Ziele

Sach- und Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe erwerben erste Kenntnisse historischer Fachbegriffe: Nationalsozialismus, Konzentrationslager, Häftling, Jude und die Unterscheidung der Begriffe „Judenstern“ und „Davidstern“. Die Einordnung der Zeit des deutschen Nationalsozialismus in die Moderne (1943-45) und in den geografischen Raum Mitteleuropa wird bewusst gemacht.

In der Oberstufe wird Wissen über die nationalsozialistische Diktatur und den Zweiten Weltkrieg vermittelt und erarbeitet (Ideologie, totalitärer Staatsaufbau, Politik der „Gleichschaltung“ und Formen der Herrschaftsinszenierung, Außenpolitik, Verfolgung und Vernichtung der Juden und anderer Minderheiten, Euthanasie, Widerstand, Zusammenbruch 1944/45 und historische Folgen) sowie im Folgenden der Umgang mit der NS-Vergangenheit bis in die Gegenwart.

Kompetenz

Info

In Mecklenburg-Vorpommern wird in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe die Bezeichnung Sachkompetenz auf Sach- und Urteilskompetenz erweitert und an Stelle der Sozialkompetenz wird die Orientierung auf Demokratiekompetenz gelegt.

Methodenkompetenz

In der Orientierungsstufe werden die Anwendung facheigener Verfahrensweisen in der Auswertung von Quellen sowie das Erfassen des Prinzips der Quellengattungen und deren Zuordnung erlernt.

Die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe wiederholen facheigene Verfahrensweisen und die Auswertung historischer Quellen. Sie setzen sich mit Geschichts- und Gedenkkultur am Beispiel der Gedenkstätte Sachsenhausen kritisch auseinander und analysieren diese. Mit der Methode des Peer-Learning wird der im Kerncurriculum geforderte Methodenpluralismus bedient und gleichzeitig die Verantwortung für das eigene Lernen auf eine neue Ebene gehoben.

Die Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen erwerben und erweitern die Fähigkeit, Möglichkeiten der Informationsbeschaffung zunehmend selbstständig zu nutzen.

Sozial-/Demokratiekompetenz

Schülerinnen und Schüler im jüngeren Schulalter erfahren Geschichte im heimatlichen Raum. Sie begreifen die historische Bedingtheit der eigenen Existenz auf dem Weg der Identitätsfindung. Das Kennenlernen der Opfer-, Täter und Mitläuferperspektive bis hin zu Helfern und Widerständlern macht bewusst, dass die Möglichkeit, eine andere Sichtweise oder einen abweichenden Standpunkt einzunehmen, immer besteht. Die Kinder sollen historische Werturteile bilden und sie zugleich selbstkritisch relativieren.

Das Projekt stärkt bei den Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe die Selbstständigkeit, das Engagement und die Verantwortungsbereitschaft. Sie üben sich in Selbst- und Fremdrelexion und können auf sich verändernde Entwicklungen in der Lerngruppe eingehen.

Projektverlauf

Vorbemerkungen:

Idealerweise findet das Projekt an einer Schule mit Orientierungsstufe und einer weiterführenden Schule mit gymnasialem Zweig statt. Möglich ist auch die Kooperation einer Schule mit Orientierungsstufe und einem Gymnasium. Genutzt werden museumspädagogisches Material der Gedenkstätte Sachsenhausen (M1), der Gedenkstätte Yad Vashem (M2), der Bundeszentrale für politische Bildung und der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern (M3) sowie schuleigene Arbeitsblätter (M4-M10).

Sachsenhausen

Info

Die Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen ist ein offener Lernort mit einer Vielzahl von Möglichkeiten, sich mit der Geschichte des Ortes auseinanderzusetzen. Die Museumspädagogische Abteilung führt Führungen, Projektstage, Workkamps und Lehrerfortbildungen durch. Pädagogisches Material ermöglicht Schulen, Projektstage an diesem Ort selbstständig und eigenverantwortlich zu planen und durchzuführen.

Das Projekt besteht aus drei Phasen - der fachlichen und organisatorischen Planung an der Schule durch Lehrerinnen und Lehrer, der sechswöchigen Vorbereitungsphase der Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe (im Rahmen des Unterrichts und von Hausarbeit) und der dreitägigen Durchführungsphase in der Orientierungsstufe mit allen involvierten Lernenden.

1. Planungsphase/Vorbereitung:

Die in das Projekt involvierten Lehrerinnen und Lehrer sollten die Gedenkstätte Sachsenhausen und das pädagogische Material (M1) vorab im Rahmen einer Fortbildung kennengelernt haben. Wichtig ist zudem der fächerübergreifende Konsens. Zu klären ist ebenso die Frage der Finanzierung der Gedenkstättenfahrt mit den Schülerinnen und Schülern. In einer Elternversammlung werden die Eltern der Kinder der Orientierungsstufe über Ziele, Inhalte und Verlauf des Projekts informiert. Ein Elternbrief sorgt für die notwendige Transparenz. Der Teilnahme ihrer Kinder am Projekt müssen die Eltern schriftlich zustimmen. Erforderlich ist auch der Hinweis auf die Projektdokumentation, für die Bild- und Filmmaterial erstellt und das für Ausstellungen oder eine Präsentation auf der Schulhomepage

verwendet wird. Eine entsprechend Foto- und Filmerelaubnis (M4) wird von den Eltern schriftlich eingeholt.

Die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe besuchen im Rahmen einer Studienfahrt bereits im 10. Schuljahr die Gedenkstätte Sachsenhausen und kennen Gelände, Museum und Materialien.

Vorbereitungsphase der Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe

In das Projekt „Gemeinsam lernen - Gedenken und Erinnern durch die Methode des Peer-Learning“ beziehen wir Schülerinnen und Schüler des gymnasialen Bildungsgangs der Klassenstufe 12 ein. Zu Projektbeginn befinden sich diese im 3. Semester der Qualifikationsphase in Vorbereitung auf das Abitur.

Durch die Lehrerinnen und Lehrer der Kurse „Geschichte und Politische Bildung“ erfolgt am Schuljahresanfang in einem Block (90 Minuten) die Einführung in das Projekt. Hier werden die Ziele und deren Realisierung erläutert.

Eine intensive Motivationsphase ist dringend erforderlich, um den Schülerinnen und Schülern ihre Verantwortung in diesem Projekt deutlich zu machen: Motivation - einmal für sich persönlich, da das zu erarbeitende Fachwissen in einer Klausur zu belegen ist, zum anderen für die Kinder der Orientierungsstufe, die sie im Projekt eigenverantwortlich begleiten werden. Auf dieser Einführungsveranstaltung werden mit den Schülerinnen und Schülern die Arbeitsaufträge, der Zeitplan und die Bewertungskriterien (M5A/B/C, M6, M7) sowie das pädagogische Material der Gedenkstätte Sachsenhausen (M1) besprochen und am Ende der Einführungsveranstaltung ausgegeben.

Mit Hilfe des Arbeitsblattes M5A erarbeiten die Schülerinnen und Schüler im Fachunterricht die Grundlagen zum Thema Nationalsozialismus (Unterrichtsarbeit). Das Arbeitsblatt M5B gibt Anweisungen für die Planung der Projektstage mit der Orientierungsstufe (Hausaufgabe). Die Ergebnisse dokumentieren sie in ihrem Projektportfolio.

Die Anweisungen im Arbeitsblatt M5C verweisen bereits auf die Reflexion, die projektbegleitend und am Projektende durchzuführen und im Portfolio ebenfalls zu dokumentieren ist.

Projektportfolio

Info

In einer Mappe, dem Projektportfolio, sammeln die Schülerinnen und Schüler Arbeitsergebnisse, Dokumente wie Quellen, Visualisierungen, Dokumentationen und Reflexionen. Es ist unterteilt in drei Abschnitte: die Fachsammlung zum Thema, die Planung und Dokumentation der Projektstage, die Reflexion des gesamten Projekts. Das Portfolio soll während der Projektphase dazu anhalten, wichtige Inhalte, Methoden und Ergebnisse gezielt zu beobachten und schriftlich festzuhalten.

Erfahrungen zeigen, dass langfristig gestellte Aufgaben von Schülerinnen und Schülern oft erst kurz vor Abgabetermin bearbeitet werden. In der zeitlichen Orientierung für das Projekt ist daher darauf hinzuweisen, dass Aufträge projektbegleitend bearbeitet werden sollten.

Grundlage der dreitägigen Projektarbeit mit der Orientierungsstufe ist inhaltlich wie organisatorisch die Konzeption von Katrin Dönges und Lina Zink aus dem Jahr 2007 „Häftlinge im nationalsozialistischen Konzentrationslager Sachsenhausen - Ein Projekt für GrundschülerInnen ab der 6. Klasse“ (M1). Die Umsetzung dieser Konzeption ist Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe unter Anleitung erfolgreich möglich. Eine Veränderung durch Kürzung, Erweiterung bzw. Tausch vorgegebener Quellen ist zulässig und sogar erwünscht. Hier setzt der leistungsdifferenzierte Ansatz des Projekts für die Schülerinnen und Schüler ein. Im erhöhten Anforderungsniveau können sie mit Quellen arbeiten, die sich jedoch der zentralen Zielstellung des Projekts unterordnen müssen. Dazu stellt unsere Schule eine Materialsammlung bereit (M2).

Vier Wochen vor Durchführung der drei Projektstage in der Orientierungsstufe wird das Portfolio mit den Abschnitten A und B von den verantwortlichen Fachlehrerinnen und Fachlehrern eingesammelt, korrigiert und bewertet (M7). Zwei Wochen vor Projektbeginn erhalten sie diese mit dem Auftrag zurück, benannte Fehler zu korrigieren bzw. Fehlendes aufzuarbeiten. Es liegt in der Verantwortung der Fachlehrerinnen und Fachlehrer, als ungenügend bzw. mangelhaft eingeschätzte Portfolios zur Nachkontrolle einzufordern.

2. Durchführungsphase

Die Einteilung der Schülerinnen und Schüler der Orien-

tierungsstufe in ihre Projektgruppen wird jeweils von den Klassenleiterinnen und Klassenleitern vorgenommen. Die Zuordnung der Kinder zu ihren Gruppenleiterinnen und -leitern basiert auf dem Zufallsprinzip. Für das Einrichten der Gruppenarbeitsplätze und die Überprüfung der Anwesenheit sind die Gruppenleiterinnen/-leiter verantwortlich.

Die Fachlehrerinnen und -lehrer der 6. und 12. Klassenstufen sind an einem zentralen Anlaufpunkt für Nachfragen oder Probleme ständig erreichbar. Die Liste mit den Arbeitsgruppen (M8), die auf mehrere Räume verteilt arbeiten, dient der Orientierung für Lehrerinnen und Lehrer. Sie beobachten zudem die Gruppen und notieren Sachverhalte, auf die im Nachhinein hinzuweisen ist (M9).



Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse /
Quelle: RecknitzCampus Laage

Meinung

Die Gruppenleiterin Friederike (17) und der Gruppenleiter Felix (19) über das Projekt: „Wir möchten den Schülerinnen und Schülern der 6. Klasse einmal einen etwas anderen Zugang zur Geschichte eröffnen. Das Thema interessiert die Kleinen und es geht darum, ein Gefühl zu vermitteln, was gerecht und ungerecht war und ist. So haben Neonazis es schwerer, ihre Ideen zu verbreiten.“

2.1 Erster Projekttag in der Schule - Einstimmung und Vorbereitung

Die Durchführung der Projektstage basiert auf dem pädagogischen Leitmaterial der Gedenkstätte Sachsenhausen (M1). Dieses kann von den Schülerinnen und

Schülern der Oberstufe ohne Veränderung eingesetzt werden. Von leistungsstärkeren Jugendlichen wird eine eigenständige und begründete Weiterentwicklung erwartet.

255 Minuten = ca. 5 Unterrichtsstunden

(Pausen werden nach Bedarf eingefügt)

Unterrichtsbeginn 30min
Begrüßungs- und Kennlernrunde, die spielerisch zur Mitarbeit motivieren soll

Einheit 1: 10min
Einführung in das Thema/Vorstellung des Journals (individuelles Projekttagbuch)

Einheit 2: 30min
Zeitstrahl - Wann war der Nationalsozialismus?

Einheit 3: 35min
"Gallery Walk" (Arbeit mit Bildquellen) - Vorkenntnisse und Fragen der Schülerinnen und Schüler sammeln

Einheit 4: 60min
Arbeitsblatt „Das Konzentrationslager Sachsenhausen“

Einheit 5: 15min
Spiel „Gruppenzugehörigkeit“
(Wie bilden sich Gruppen/wie werden Gruppen gebildet?)

Einheit 6: 60min
Biografien - Beschäftigung mit dem Leben ehemaliger Häftlinge

Einheit 7: 10min
Ausblick auf den Gedenkstättenbesuch - Erwartungen, Befürchtungen und Verhalten in Gedenkstätten

Evaluation 5 min
des ersten Projekttag durch Schülerinnen und Schüler der 6. Klassenstufe (M10)

2.2 Zweiter Projekttag - Besuch der Gedenkstätte Sachsenhausen

220 Minuten = ca. 5 Unterrichtsstunden

(Pausen werden nach Bedarf eingefügt)



Eröffnung des Gedenkstättenbesuchs / Quelle: RecknitzCampus Laage

Unterrichtsbeginn - Fahrt zur Gedenkstätte

Zu Beginn der Fahrt werden alle Schülerinnen und Schüler über das Verhalten auf dem Gelände der Gedenkstätte und des Museums Sachsenhausen belehrt. Zudem nutzen wir die Fahrt bereits als Gruppenarbeitszeit.

Die Reihenfolge der zu bearbeitenden Einheiten können die Gruppenleiterinnen und -leiter selbstständig festlegen. Die Gruppen bewegen sich nach eigenem Zeitplan auf dem Gelände. An einem zentralen Treffpunkt ist ständig eine verantwortliche Lehrerin/ein verantwortlicher Lehrer erreichbar.

Beginn auf dem Gelände der Gedenkstätte

Einheit 1: 20min
Einführung, Klärung offener Fragen, Vorstellen des Geländes anhand des Modells und eines Plans (M11)

Einheit 2: 20min
Skizzieren des Turms A - Einstimmen auf den Ort

Einheit 3: 15min
„Freizeit-Ampel“
Was machst du in deiner Freizeit?

Einheit 4: 20min
Tagesablauf eines Häftlings im KZ Sachsenhausen - Beschäftigung mit dem Alltag der Häftlinge

Einheit 5: 40min
„Der Alltag der Häftlinge im KZ Sachsenhausen“ - Verknüpfung des Alltags der Häftlinge mit dem Ort; Arbeit in Kleingruppen/Einzelarbeit

Einheit 6: 90min
Erstellen und Präsentation eines Wandplakats, Ergebnisse aus Einheit 5 sichern und präsentieren (Material bringen die Schulen mit)

Einheit 7: 15min
Abschluss, „Abschied vom Ort“ - Gespräch über die Bedeutung der Gedenkstätte und die Eindrücke der Schülerinnen und Schüler

Die Gruppenleiterinnen und -leiter wurden so orientiert, dass es einen kindgerechten Abschluss geben soll. Schülerinnen und Schülern soll die Möglichkeit eingeräumt werden, negative Gefühle „am Ort zu lassen“. Abhängig von der gewählten Form des Abschlusses wird dieser dann direkt auf dem Gelände bzw. vor dem Eingang im Bereich des Turmes A durchgeführt. Das Steigenlassen heliumgefüllter Ballons, an denen kleine Zettel mit Gedanken befestigt wurden, wurde in der Evaluation als Abschluss durchweg gelobt. Eine solche Aktion ist jedoch im Vorfeld beim Besucherdienst der Gedenkstätte anzumelden.

Abfahrt von der Gedenkstätte

2.3 Dritter Projekttag - Nachbereitung in der Schule

145 Minuten = ca. 3-4 Unterrichtsstunden
(Pausen werden nach Bedarf eingefügt)

Unterrichtsbeginn - Begrüßung und Kontrolle der Anwesenheit

Einheit 1: 20min
Klärung offener Fragen

Einheit 2: 80min
Variante 1: „Fiktive Biografien“
Bewusst machen von Handlungsmöglichkeiten über die Beschäftigung mit fiktiven Biografien. Die Kinder diskutieren die Frage, wie weit der Spielraum für Widerstand in dieser Zeit war.

Variante 2 „Hat denn da keiner was gesagt?“
Kennenlernen von Menschen, die auf unterschiedlichste Art und Weise Widerstand geleistet haben bzw. geholfen haben; Begriff des „Gerechten“
(Auf der Grundlage der Materialien der Gedenkstätte Yad Vashem (M2) erstellen die Gruppenleiterinnen und -leiter das Material für diese Einheit eigenständig.

Einheit 3: 45min
Abschluss/Zusammenfassung des Projekts
Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse schreiben einen Brief an sich selbst. Sie reflektieren so den Projektverlauf und sollen abschließende Gedanken formulieren. Dieser Brief wird Grundlage für eine Nachbereitung nach etwa vier Wochen im Religions- und Philosophieunterricht sein. Dieser zeitliche Abstand soll sicherstellen, dass eventuell offene Fragen aufgegriffen und bearbeitet werden können.

Einheit 4: 90min
Es ist eine Reflexionsrunde für die Schülerinnen- und Schüler der Oberstufe. Der Bedarf ist gegeben, da die Belastung über die drei Projektstage enorm hoch ist, die Arbeit mit jüngeren Schülerinnen und Schülern herausfordernd.

(a) „Gallery Walk“ mit allen Plakaten des Materials mit dem Auftrag: „Stellen Sie sich an das Bild, das Sie am meisten anspricht! Zeigen Sie mit Ihrer Haltung, ob Sie sich zum jetzigen Zeitpunkt mit diesem Bild auseinandersetzen möchten - Gesicht = JA! / Rücken = NEIN!“

(b) stummes Schreibgespräch
Ausgelegt sind Blätter, auf denen Begriffe zum Thema stehen wie gerecht, verfolgt, schuldig, betroffen, blind,

Journal

Info

Das Leitmaterial der Gedenkstätte Sachsenhausen empfiehlt für jüngere Schülerinnen und Schüler das Führen eines Journals. Im Verlauf des Projekts nutzen die Kinder es, um sich Notizen zu machen und Gedanken hineinzuschreiben. Sie können dieses frei gestalten. Es ist ihr Recht zu entscheiden, wem sie dieses Journal zeigen.



Wünsche und Hoffnungen der Kinder steigen symbolisch in den Himmel / Quelle: RecknitzCampus Laage

stark, schwach. Diese werden von den Schülerinnen und Schülern schriftlich (aber stumm) kommentiert. Diese Kommentare können von Anderen erweitert werden. Es werden so Gedanken ausgedrückt und verglichen. Ein mögliches „Wir-Gefühl“ lässt zu, dass Probleme offener diskutiert werden.

(c) Stuhlkreis: vorgegebene Sätze beenden, Satzanfang wählbar. Beispiel: „Ich denke gerade...“/ „Ich fühle gerade....“ Das Gesagte bleibt unkommentiert.

(d) Abschlussgespräch

3. Auswertung und Nachbereitung

In der Klassenstufe 6 wird in den Fächern Religion/Philosophieren mit Kindern unter dem Aspekt „Ich und Andere“ das Projekt aufgegriffen. Ungefähr im Abstand von vier Wochen wird der am dritten Projekttag geschriebene Brief an sich selber vom Kind geöffnet. Kinder die es wollen, können ihren Brief der Klasse vorlesen. Die Frage, die nun im Mittelpunkt steht ist dabei: Was sagt dieser Brief über mich selbst aus? Hier ist der Ansatz der Selbstreflexion gewünscht, dass sich Kinder selbst erkennen und erfahren und sich in ihrer Umgebung wieder finden.

In der Klassenstufe 12 wird für den dritten Teil des Portfolios eine tiefgründige Reflexion (M6) mit Hilfe der Notizen erwartet. Diese soll spätestens drei Schultage nach Abschluss des letzten Projekttag erfolgen.

Mögliche Anschlussprojekte

In der Klassenstufe 6 (und folgenden) wird im Fachunterricht Deutsch ein dem Thema nahe stehendes Kinderbuch bearbeitet (s. Literaturhinweise).



Peer-Learning im gesamten Projektverlauf / Quelle: RecknitzCampus Laage

Im Fach evangelische Religion knüpfen Lehrerinnen und Lehrer an das Projekt an, indem sie in der 6. Klassenstufe mit dem Thema „Judentum“ Erinnerungen und Eindrücke der Kinder aufgreifen. Um der einseitigen Betrachtung der Juden als Opfer zu entgehen, wird nun der Schwerpunkt auf die Lebensfreude und den Glauben gelegt. Hier wird am Jahres- und Lebenskreis jüdischer Feste angeknüpft.

Im Fach Sozialkunde werden Inhalte des Projekts beim Thema „Rechtsradikalismus“ aufgegriffen. Zielgerichtet bauen die Fachlehrerinnen/Fachlehrer auf Eindrücke aus dem Projekt auf. Hier wird der Widerspruch erwartet, dass die negativen Eindrücke der NS-Zeit für die Schülerinnen und Schüler im Kontrast zu Menschen stehen, die mit rechtsradikalem Gedankengut offen die NS-Zeit glorifizieren. Die Leugnung des Holocaust kann ebenso thematisiert und dabei auf die Arbeit mit Quellen während des Projekts zurückgegriffen werden.

Material

M1

Katrin Dönges, Lina Zink (Konzeption, 2007): „Häftlinge im nationalsozialistischen Konzentrationslager Sachsenhausen – ein Projekt für GrundschülerInnen ab der 6. Klasse“.

(in der Gedenkstätte Sachsenhausen erhältlich oder über <http://www.stiftung-bg.de/gums/de/>)

M2

Yad Vashem, The International School for Holocaust Studies. „Bilder des Holocaust“. ISBN 978-965-525-032-9

M3

Materialien der Landeszentrale für politische Bildung (<http://www.lpb-mv.de>) und der Bundeszentrale für politische Bildung (<http://www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus>)

M4

Foto- und Filmerlaubnis (schuleigenes Material)

M5A

Inhaltliche und formale Aufgabenstellung und Bewertungskriterien für das Portfolio, Teil A, für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe für das Projekt „Gemeinsam lernen - Gedenken und Erinnern“ (schuleigenes Material)

M5B

Inhaltliche und formale Aufgabenstellungen und Bewertungskriterien für das Portfolio, Teil B, für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe für das Projekt „Gemeinsam lernen - Gedenken und Erinnern“ (schuleigenes Material)

M5C

Inhaltliche und formale Aufgabenstellungen und Bewertungskriterien für das Portfolio, Teil C, für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe zur Reflexion des Projekts „Gemeinsam lernen - Gedenken und Erinnern“ (schuleigenes Material)

M6

Arbeitsblatt zur Selbstkontrolle der Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe (schuleigenes Material)

M7

Beurteilungsbogen für die Auswertung des Projekts (schuleigenes Material)

M8

Übersicht über Gruppenarbeitsplätze (schuleigenes Material, Aushang in der Klasse)

M9

Beobachtungsprotokoll der Fachlehrerinnen und Fachlehrer zur Arbeit der Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe am Projekt „Gemeinsam Gedenken und Erinnern“ (schuleigenes Material)

M10

Evaluationsbogen für Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe (schuleigenes Material)

M11

Lageplan der Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen. Download unter <http://www.stiftung-bg.de/gums/de/>.

alien zum Bilderbuch „Papa Weidt. Er bot den Nazis die Stirn“. Gedenkstätte Deutscher Widerstand. ISBN 978-3-926082-24-4.

Naomie Morgenstern (2000). „Gern wäre ich geflogen - wie ein Schmetterling“, Yad Vashem, www.yadvashem.org.il.

Otto H. Frank und Mirjam Pressler (aus dem Niederländischen von Mirjam Pressler, ergänzte Ausgabe 2001): „Anne Frank Tagebuch“. Fischer Taschenbuchverlag. ISBN 978-3-596-15277-3. (für Klasse 8)

CD-ROM „Gegen das Vergessen. Häftlingsalltag im KZ Sachsenhausen 1936-1945“ (2. verbesserte Auflage). United Soft Media Verlag GmbH. ISBN 3-8032-1610-9.

Arbeitsblätter zur selbstständigen Wiederholung und Festigung der Arbeit mit facheigenen Verfahrensweisen (Auswertung von historischen Quellen) für die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe unter <http://www.koerber-stiftung.de/bildung/geschichtswettbewerb/arbeitshilfen/arbeitsblaetter.html>

Informationen und Materialien zum Thema Holocaust, Gerechte, Biografien unter <http://www.yadvashem.org/yv/de/index.asp>

Weiterführende Literatur- und Materialhinweise

Inge Auerbacher (1990, aus dem Amerikanischen von Mirjam Pressler, 1992/2007): „Ich bin ein Stern.“ Beltz & Gelberg. ISBN 978-3-407-78949-5.

Inge Deutschkorn/Lukas Ruegenberg (2011): „Papa Weidt“. Butzon & Bercker. ISBN 978-3-7666-0210-7.

Ulrike Schrader (2007, 2. Auflage): Unterrichtsmateri-

Arbeitsblatt M4

RecknitzCampus
Grundschule, Regionale Schule & Gymnasium
Schulstraße 13, 18299 Laage
Fon: 038459/66780, Fax: 038459/667829
Mail: mail@recknitzcampus.de
Homepage: www.recknitzcampus.de



Film- und Fotoerlaubnis Einverständniserklärung von Eltern und Schülerinnen/Schülern

Hiermit erkläre/n ich/wir uns damit einverstanden/nicht einverstanden (nicht Zutreffendes bitte streichen!), dass mein(e)/unser(e) Tochter/Sohn,, Klasse am RecknitzCampus Laage, im Rahmen der Projektarbeit und im Folgenden für die Projektdokumentation des Projekts „Gemeinsam lernen - Gedenken und Erinnern“ von Fachlehrerinnen und -lehrern bzw. verantwortlichen Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe fotografiert und gefilmt werden darf.

Ich bin/wir sind einverstanden, dass die Aufnahmen anschließend im Rahmen von Schularbeit, bei Wettbewerben, im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des RecknitzCampus sowie auf der Schulhomepage unter der Adresse <http://www.recknitzcampus.de> und projektrelevanten Websites zu Zwecken der Projektdokumentation veröffentlicht werden.

Ort, Datum:

Unterschrift/Eltern:

Unterschrift Schülerin/Schüler:

Arbeitsblatt M5A

Inhaltliche und formale Aufgabenstellung und Bewertungskriterien für das Portfolio, Teil A, für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe für das Projekt „Gemeinsam lernen - Gedenken und Erinnern“

Die folgenden Fachthemen sind zu bearbeiten:

- Nationalsozialistische Diktatur
- Zweiter Weltkrieg

verbindliche Inhalte gemäß Kerncurriculum für die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe Geschichte und Politische Bildung:

- die nationalsozialistische Ideologie (im Fachunterricht vorbereitend bearbeitet)
- der totalitäre Staatsaufbau des „Dritten Reiches“, die Politik der „Gleichschaltung“ und Formen der Herrschaftsinszenierung (im Fachunterricht vorbereitend bearbeitet)
- die Verfolgung und Vernichtung der Juden und Minderheiten, die Euthanasie
- die Bandbreite des deutschen Widerstands und die Akzeptanz der NS-Herrschaft 1933-1945

Gegenwartsbezüge:

- Neo-Nazismus und Rechtsextremismus
- Schutz der Grund- und Bürgerrechte
- Führerkult und charismatische Massenverführung
- Politisches Asyl und Emigration
- Krieg und Frieden
- Genozid, Euthanasie

Aufgabenstellung:

Erarbeiten Sie zu den vorgegebenen Themen mit geeignetem Material (Lehrbücher, Hefte der Bundeszentrale für Politische Bildung (bpb), Internet, Zeitungen und Zeitschriften) Fachwissen, das als Grundlage für die Durchführung des Projekts dienen kann!

Empfohlene Dokumentationsformen: Stoffsammlung in Form von Exzerpten, Sammeln und Bearbeiten aktueller Zeitungsartikel, Glossar zum Thema, Mindmap, Zeitstrahl

Beachten Sie! Zitate wie auch die große inhaltliche Übernahme von Quellen sind zu kennzeichnen. Eine Zuordnung muss durch die Angabe der Quellen in korrekter Form in einem Quellenverzeichnis möglich sein.

Bewertungskriterien:

Decken die Ausarbeitungen die geforderten Themen inhaltlich ab?

Wie umfangreich/intensiv sowie fachlich korrekt ist die Bearbeitung der Themen?

Die Überprüfung dieses Teils des Portfolios erfolgt in einem Test/einer Klausur.

Arbeitsblatt M5B

Inhaltliche und formale Aufgabenstellungen und Bewertungskriterien für das Portfolio, Teil B, für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe für das Projekt „Gemeinsam lernen - Gedenken und Erinnern“

Planung und Materialsammlung zur Vorbereitung und Durchführung des Projekts

Aufgabenstellung:

Planen Sie mit Hilfe der pädagogischen Handreichungen der Gedenkstätte Sachsenhausen drei Projektstage zum Thema „Gemeinsam lernen - Gedenken und Erinnern“, an denen Sie Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 6 betreuen werden!

Thematische Schwerpunkte sollen dabei die Ausgrenzung und Verfolgung von Menschen im NS-Staat sowie die Problematik der Konzentrationslager sein. Ziel ist es, dass die Kinder erkennen und empfinden, dass diese Zeit deutscher Geschichte ungerecht und diktatorisch war. Es geht nicht vordergründig um die Vermittlung von Fachwissen, sondern um die Schaffung eines kindgerechten Zugangs zu diesem Teil der deutschen Geschichte. Stellen Sie passend aktuelle Bezüge her, die im Vergleich heutige Werte wie Freiheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit betonen!

Planen Sie drei Projektstage, die inhaltlich wie methodisch aufeinander abgestimmt sind! Übernehmen Sie dabei die im Material „Häftlinge im nationalsozialistischen Konzentrationslager Sachsenhausen - ein Projekt für GrundschülerInnen ab der 6. Klasse“, Konzeption: Katrin Dönges, Lina Zink, 2007 vorgegebene Struktur der jeweiligen Einheiten:

- allgemeine Zielsetzungen dieser Einheit,
- benötigte Materialien,
- methodisches Vorgehen,
- anzustrebendes Ergebnis,
- Überleitung zur nächsten Einheit.

Legen Sie schon im Vorfeld Verantwortlichkeiten während des Projekts fest und machen Sie das in Ihren Aufzeichnungen deutlich! (Wer bringt was mit? Wer kopiert welches Material? Wer leitet welche Einheit oder wann sprechen wir abwechselnd?) Gehen Sie in Ihrer Planung auf die Besonderheiten des Projekts ein, die zu beachten sind!

Beispiel: - die Betreuung der Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe (anderer Zugang als pädagogisches Personal)

- Was würden Sie anders machen? Warum?
- Welche eigenen Erfahrungen (Bsp. Jugendaustausch mit Israel/Freizeitvereine etc.) würden Sie einbringen wollen?

Nehmen Sie ggf. Veränderungen in der vorgegeben Planung vor und begründen Sie diese! (Eigenanteil bitte im Portfolio kenntlich machen)

Arbeitsblatt M5B

Schulspezifische Vorgaben (außerhalb des Materials der Gedenkstätte Sachsenhausen):

- a) Überlegen Sie sich eine geeignete Form, Ihre Gruppe am ersten Tag zu begrüßen und kennen zu lernen!
- b) Planen und gestalten Sie eine geeignete Form, wie Sie mit Ihrer Gruppe am zweiten Projekttag in der Gedenkstätte „gedenken“ wollen! Bedenken Sie dabei, dass die Kinder durch dieses Gedenken/diese Handlung ihre Gefühle, Gedanken und evtl. Ängste zum Ausdruck bringen können und dass entstandene negative Gefühle vor Ort bleiben sollen, damit ihr Schritt in das „Heute und Jetzt“ erfolgreich gelingt! (Bitte fragen Sie gerne Ihre Fachlehrerinnen/-lehrer.)

Bewertungskriterien:

Die Bewertung erfolgt nach folgenden Kriterien:

- Wurden alle Einheiten bearbeitet? Wie intensiv ist die Bearbeitung?
- Sind eigene Ideen/Vorstellungen eingearbeitet worden? Passen diese Vorstellungen in das gesamte Konzept und die Zielstellung des Projekts? Wurden diese begründet?

formale Bewertungskriterien:

Das Portfolio soll ansprechend gestaltet (Deckblatt, Trennblätter), sinnvoll geordnet (Inhaltsverzeichnis) und in einem separaten Hefter zusammengefasst sein. Die Namen der Gruppenleiter, Klasse, Schuljahr, Thema des Projekts sind vorhanden. Ein Quellenverzeichnis ist fachlich korrekt angelegt worden. Die äußere Form (Schrift, Zustand der Blätter etc.) ist angemessen. Wiederholte Verstöße gegen die deutsche Rechtschreibung und Grammatik fließen negativ in die Bewertung ein.

Hinweise:

Das Material der Gedenkstätte ist für eine ganze Klasse ausgelegt; bedenken Sie, dass Sie Gruppen von max. 5-6 Schülerinnen und Schüler an diesen Tagen betreuen.

Beachten Sie die räumliche Situation während des Projekts in der Schule. Jeweils zwei Gruppen werden in einem Klassenraum arbeiten – in welchen Einheiten wollen Sie zusammen arbeiten (Beispiel: Tag 1/Einheit 2 und weitere Einheiten möglich) und wann/wo nicht? Welche Ausweichmöglichkeiten gibt es?

Beachten Sie während der Durchführung des Projekts, dass Sie sich für die anschließende Reflexion Notizen machen. Am Ende eines Projekttagess werden die Kinder Ihrer Gruppe einen kurzen Evaluationsbogen ausfüllen, der von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern ausgeteilt wird. Planen Sie dafür ca. 10 Minuten ein; ziehen Sie sich während dieser Zeit etwas zurück!

Abgabe:

Abgabetermin ist zwei Wochen vor Projektbeginn am

Arbeitsblatt M5C

Formale und inhaltliche Aufgabenstellungen und Bewertungskriterien für das Portfolio, Teil C, für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe zur Reflexion des Projekts „Gemeinsam lernen – Gedenken und Erinnern“

Aufgabenstellung:

Im Anschluss an die drei Projektstage werden Sie (Partner- oder Einzelarbeit möglich) die Durchführung reflektieren. Dabei sollen Ihnen die Notizen helfen, die Sie während der Durchführung angefertigt haben, wie auch die Evaluationsbögen der Kinder.

- Wie verlief die Durchführung? Was ist gelungen, was würden Sie verändern?
- Gab es Entwicklungen innerhalb Ihrer Gruppe/n?
- Ergaben sich Fragen im Verlauf des Projekts? Welche und wie konnten diese geklärt werden?
- Schätzen Sie ein, ob es notwendig ist, ein solches Projekt durchzuführen!

Bewertungskriterien:

- Die Reflexion ist in einem Fließtext geschrieben.
- Detailliert wurde der Projektverlauf eingeschätzt.
- Eine mögliche Entwicklung in der Gruppe wurde erfasst.
- Eine Wertung wird sinnvoll begründet.
- Es erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit Inhalt und Verlauf des Projekts!
- Die äußere Form (Schrift, Zustand der Blätter, etc.) ist angemessen.
- Wiederholte Verstöße gegen die deutsche Rechtschreibung und Grammatik fließen negativ in die Bewertung ein.

Hinweise:

- Bei Abgabe dieses Teils des Portfolios sind gleichzeitig die von der Schule zur Verfügung gestellten Materialien vollständig und geordnet abzugeben!

Abgabe:

- Abgabetermin ist eine Woche nach Projektende am

Arbeitsblatt M6

Arbeitsblatt zur Selbstkontrolle der Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter im Rahmen des Projekts „Gemeinsam lernen - Gedenken und Erinnern“ (wird vorab digital zur individuellen Bearbeitung zur Verfügung gestellt)

Namen (der GruppenleiterInnen):

Projekttag 1 am:		Vorbereitung in der Schule
Einheit Nr./Titel		
Zeit	Wie wurde die Planung umgesetzt?	
1/Begrüßung/Einführung ins Thema		
2/Zeitstrahl		
3/„Gallery Walk“		
4/Arbeitsblatt „Das KZ Sachsenhausen“		
5/Spiel „Gruppenzugehörigkeit“		
6/Biografien		
7/Ausblick auf den Gedenkstättenbesuch		
Bemerkungen:		

Projekttag 2 am:		Besuch der Gedenkstätte Sachsenhausen/ Projektarbeit
Einheit Nr./Titel		
Zeit/Ort	Wie wurde die Planung umgesetzt?	
1/Einführung		
2/Skizzieren Turm A*		
3/Freizeit-Ampel		
4/Tagesablauf eines Häftlings im KZ Sachsenhausen		
5/Gruppenarbeit „Häftlingsalltag im KZ Sachsenhausen“		
6/Erstellung und Präsentation eines Wandplakats		
7/Abschluss, „Abschied vom Ort“		
Bemerkungen:		

Projekttag 3 am:		Ergänzung und Nachbereitung in der Schule
Einheit Nr./Titel		
Zeit/Ort	Wie wurde die Planung umgesetzt?	
1/Einführung/Reflexion		
2/fiktive Biografien		
3/evtl. Vorstellen einer „realen“ Biografie		
4/Gesamtabschluss		
Bemerkungen:		

*Falls Sie den Ablauf verändert haben, bitte mit kurzer Begründung vermerken.

Arbeitsblatt M7

Beurteilungs-/Bewertungsbogen für die Aus- und Bewertung der Arbeit der Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe am Projekt „Gemeinsam lernen – Gedenken und Erinnern“

Teil A Portfolio = Materialsammlung zum Thema/fachlicher Teil

- | | |
|---------------|---|
| 1 - 0 | • Die nationalsozialistische Ideologie (im Fachunterricht vorbereitend bearbeitet) |
| 1 - 0 | • Der totalitäre Staatsaufbau des „Dritten Reiches“, die Politik der „Gleichschaltung“ und Formen der Herrschaftsinszenierung (im Fachunterricht vorbereitend bearbeitet) |
| 3 - 2 - 1 - 0 | • Die Verfolgung und Vernichtung der Juden und anderer Minderheiten, die Euthanasie |
| 3 - 2 - 1 - 0 | • Die Bandbreite des deutschen Widerstands und die Akzeptanz der NS-Herrschaft 1933-1945 |
| 3 - 2 - 1 - 0 | • Konzentrationslager/Das KZ Sachsenhausen |
| 1 - 0 | Quellenangaben erfolgen korrekt |
| 1 - 0 | Glossar |
| 1 - 0 | formale Aspekte |

Teil B Portfolio = Materialsammlung zur Vorbereitung und Durchführung des Projekts

1. Projekttag

- | | |
|-----------|---|
| 2 - 1 - 0 | Einheit 1: Begrüßung/Einführung in das Thema |
| 1 - 0 | Einheit 2: Zeitstrahl |
| 1 - 0 | Einheit 3: „Gallery Walk“ |
| 1 - 0 | Einheit 4: Arbeitsblatt „Das Konzentrationslager Sachsenhausen“ |
| 1 - 0 | Einheit 5: Spiel „Gruppenzugehörigkeit“ |
| 1 - 0 | Einheit 6: Biografien (Biografien bearbeitet) |
| 1 - 0 | Einheit 7: Ausblick auf den Gedenkstättenbesuch |

2. Projekttag

- | | |
|-----------|---|
| 1 - 0 | Einheit 1: Einführung |
| 1 - 0 | Einheit 2: Skizzieren des Turms A |
| 1 - 0 | Einheit 3: „Freizeit-Ampel“ |
| 1 - 0 | Einheit 4: Tagesablauf eines Häftlings im KZ Sachsenhausen |
| 1 - 0 | Einheit 5: Gruppenarbeit „Der Alltag der Häftlinge im KZ Sachsenhausen“ |
| 1 - 0 | Einheit 6: Erstellung und Präsentation eines Wandplakats |
| 2 - 1 - 0 | Einheit 7: Abschluss, „Abschied vom Ort“ |

3. Projekttag

- | | |
|-------|--|
| 1 - 0 | Einheit 1: Einführung |
| 1 - 0 | Einheit 2: Variante 1: „Fiktive Biografien“/Variante 2: „reale Biografien“ |
| 1 - 0 | Einheit 3: Gesamtabschluss des Projekts |

übergreifende Kriterien

- | | |
|-----------|--|
| 2 - 1 - 0 | Einbringen eigener Ideen und Variationen |
| 1 - 0 | zeitliche Planung |

Gestaltung

- | | |
|-----------|---|
| 1 - 0 | Themen wurden übersichtlich und sinnvoll strukturiert. |
| 2 - 1 - 0 | Bei den Texten wird der Lesefluss durch Grammatik- und Rechtschreibfehler nicht beeinträchtigt. |
| 2 - 1 - 0 | Die äußere Form ist einer Fachmappe entsprechend. |

Teil C Portfolio = Reflexion des Projekts

- | | |
|---------------|--|
| 3 - 2 - 1 - 0 | Die Gesamtreflexion „Soll-Ist“ (Zielstellung und Ergebnisse) erfolgt sinnvoll. |
| 6-5-4-3-2-1-0 | Die Reflexion einzelner Abschnitte erfolgt sinnvoll und begründet. |
| 3 - 2 - 1 - 0 | Die Selbstreflexion ist tiefgründig und begründet. |
| 2 - 1 - 0 | Die Reflexion der Tandemarbeit (mit Partner) erfolgt kritisch und begründet. |
| (2) - 1 - 0 | Eine Reflexion der Gruppendynamik/-entwicklung ist erfolgt. |

Arbeitsblatt M8

Übersicht über die Gruppenarbeitsplätze

(zum Aushang im Arbeitsraum der Fachlehrerinnen und Fachlehrer)

Datum 1. Tag:

Datum 3. Tag:

Gruppen-Nr.	Namen der GruppenleiterInnen	Namen der zu betreuenden SchülerInnen	Arbeitsraum
1			
2			
3			
4			
5			
6			
...			

Arbeitsblatt M9

Beobachtungsprotokoll der Fachlehrerinnen und Fachlehrer zur Arbeit der Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe am Projekt „Gemeinsam lernen - Gedenken und Erinnern“

Gruppen-Nr.:

Projekttag:

Einheit:

Raum-/Gruppensituation:

genutzte Arbeitsmaterialien:

zu bewerten	Name	Name
Aktivität		
Teamarbeit		
Fachlichkeit		
weitere Bemerkungen		

Hinweise und Bemerkungen durch die Fachlehrerin/den Fachlehrer:

Unterschrift Fachlehrerin/Fachlehrer

Arbeitsblatt M10

Evaluationsbogen für Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe am Projekt „Gemeinsam lernen - Gedenken und Erinnern“

Deine Meinung ist uns wichtig!!!

Trage in die Tabelle zunächst einmal die Namen deiner Gruppenleiterinnen/Gruppenleiter ein!*

Damit wir am Ende dieses Projekts gut einschätzen können, ob es erfolgreich verlaufen ist, wollen wir unbedingt deine Meinung wissen. Du kannst gerne auch anonym antworten, brauchst also deinen Namen nicht auf das Blatt schreiben. Bitte lies dir in der Tabelle unten in der linken Spalte die Fragen durch! Überlege, ob du sagen würdest, dass es sehr gut (+) oder gut (o) oder eher weniger gut (-) war. Kreuze dieses Zeichen dann für jeden Gruppenleiter an!

Projekttag 1 (Vorbereitung in der Schule), Datum:

Einheit	*Name des 1. Gruppenleiters			*Name des 2. Gruppenleiters		
1. Wie schätzt du die Begrüßung in der Gruppe heute Morgen ein?	+	o	-	+	o	-
2. Wie hatten sich die Gruppenleiter/innen (GL) auf den heutigen Tag vorbereitet?	+	o	-	+	o	-
3. Wie haben die GL die Aufgaben erklärt?	+	o	-	+	o	-
4. Konnten die GL auf eure Fragen gut antworten?	+	o	-	+	o	-
5. Hast du das Gefühl, heute viel Neues erfahren zu haben?	+	o	-	+	o	-
6. Weißt du, was dich morgen erwartet?	+	o	-	+	o	-

Wenn dir noch etwas ganz Wichtiges einfällt, dann kannst du es hier aufschreiben:

Arbeitsblatt M10

Projekttag 2 (Fahrt Gedenkstätte Sachsenhausen), Datum:

Einheit	*Name des 1. Gruppenleiters			*Name des 2. Gruppenleiters		
1. Wie schätzt du die Begrüßung in der Gruppe heute Morgen ein?	+	0	-	+	0	-
2. Wie hatten sich die Gruppenleiter/innen (GL) auf den heutigen Tag vorbereitet?	+	0	-	+	0	-
3. Wie haben die GL die Aufgaben erklärt?	+	0	-	+	0	-
4. Konnten die GL auf eure Fragen gut antworten?	+	0	-	+	0	-
5. Hast du das Gefühl, heute viel Neues erfahren zu haben?	+	0	-	+	0	-
6. Weißt du, was dich morgen erwartet?	+	0	-	+	0	-

Wenn dir noch etwas ganz Wichtiges einfällt, dann kannst du es hier aufschreiben:

Projekttag 3 (Auswertung in der Schule), Datum:

Einheit	*Name des 1. Gruppenleiters			*Name des 2. Gruppenleiters		
1. Wie schätzt du die Begrüßung in eurer Gruppe heute Morgen ein?	+	0	-	+	0	-
2. Hast du dich mit deinem/deiner Gruppenleiter/innen (GL) wohl gefühlt?	+	0	-	+	0	-
3. Wie haben die GL die Aufgaben erklärt?	+	0	-	+	0	-
4. Konnten die GL auf eure Fragen gut antworten?	+	0	-	+	0	-
5. Hast du das Gefühl, dass der Besuch der Gedenkstätte gestern auch heute eine Rolle gespielt hat?	+	0	-	+	0	-
6. Konntest du deine Gefühle offen aussprechen?	+	0	-	+	0	-
7. Wie gefiel dir der Abschluss des heutigen Tages?	+	0	-	+	0	-

Wenn dir noch etwas ganz Wichtiges einfällt, dann kannst du es hier aufschreiben:

Peer-Learning in Wien



Gerda Reissner aus Wien im Gespräch mit Schülern am Recknitz-Campus Laage / Quelle: RecknitzCampus Laage

Im Oktober 2012 besuchte eine Lehrerin der Kooperativen/Neuen Mittelschule (KMS/NMS) Schopenhauerstraße Wien 18 den Schulcampus Laage und hatte dort die Gelegenheit, am Projekt „Gemeinsam lernen - Gedenken und Erinnern durch Peer-Learning“ teilzunehmen. Das „Job-Shadowing“ während des dreitägigen Projekts wurde als sehr intensiv erlebt. Bestehend waren die detaillierte und genaue Planung durch das Projektteam der beteiligten Schulstufen (Klasse 12 und Klasse 6). Das Gelingen jeder einzelnen Phase basierte auf diesen umfangreichen Vorarbeiten. Die einzelnen Module wurden von den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern aber nicht als statisch gesehen, sondern im Prozess ständig hinterfragt, reflektiert, evaluiert und adaptiert. In diesen Prozess miteinbezogen zu werden, machte für die Teilnehmerin den Besuch besonders wertvoll. Dass die Schülerinnen und Schüler der Abiturklasse das Projekt schon selbst von der „anderen Seite“ kennengelernt und erlebt hatten, war sicher Grund dafür, dass eine so sensible Führung durch die Gedenkstätte eines ehemaligen Konzentrationslagers, die ausschließlich in den Peer-Gruppen ohne Erwachsenenbeteiligung erfolgt, möglich war.

Besonders beeindruckend war die Schlusssequenz in Sachsenhausen, bei der die Schülerinnen und Schüler Erinnerungszeichen setzten. Diese Methode kann bei eigenen Projekten zum Thema „Gedenken“ ähnlich eingesetzt werden.

Das Projekt an unserer Schule

Die Idee, schon im Schulalter von 11 - 12 Jahren das

Thema Holocaust in einem Peer-Learning-Projekt aufzugreifen, erschien uns machbar, doch zeigten sich schon in den schulischen Strukturen große Unterschiede, die eine enge Adaption nicht möglich machen.

Die unter Pkt. 2.2 dargestellte Projektbeschreibung „Gemeinsam lernen - Gedenken und Erinnern durch Peer-Learning“ wurde in der Partnerschule KMS/NMS als Vorlage für ein eigenes Projekt genutzt. Wir haben uns dafür entschieden, weil hier historisches Wissen in einen neuen Kontext gestellt wird. Der Methodenpluralismus, den dieses kooperative Lernen bietet, hebt die Verantwortung für das eigene Lernen auf eine neue Ebene. Im Projekt wird Geschichte im unmittelbaren Lebensumfeld erfahren. Historische Fakten bekommen

KMS/NMS

Info

Im Gegensatz zu der Gesamtschule in Laage, wo 10- bis 18-Jährige unter einem Dach unterrichtet werden, ist die KMS/NMS Wien 18 als einzige öffentliche Pflichtschule für die Mittelstufe (5.-8. Pflichtschuljahr) im 18. Bezirk Wiens ein Standort, der ca. 90% Schülerinnen und Schüler mit anderen Erstsprachen als Deutsch aufweist. Oberstufenformen arbeiten aufgrund der unterschiedlichsten Ausgangspositionen (Alter, Herkunft, Wissensunterschiede, sozio-ökonomische Diskrepanzen ...) sehr divergent.

einen Bezug zur Gegenwart (Ausgrenzung, Toleranz, Solidarität) und zum Alltag der Kinder und Jugendlichen.

Zunächst galt es, den Kontakt zu einem Gymnasium bzw. zu einer Oberstufenklasse herzustellen und sie von unserer Projektidee zu überzeugen. Genutzt werden auch Kontakte zu naheliegenden Museumseinrichtungen bzw. dem Jüdischen Museum der Stadt. Deren museumspädagogisches Material und Vermittlungsprogramme sowie schuleigene Arbeitsblätter und Internetinformationen bieten Grundlagen für die Umsetzung des Vorhabens.

In einem ersten Schritt absolvieren die Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler des Partnergymnasiums einen geführten Stadtpaziergang „Zurück in die Zukunft“ - ein Weg, der Vergangenheit und Gegenwart bewusst verbindet. Ausgrenzung, Verfolgung und Stigmatisierung von Menschen in der Zeit des Nationalsozialismus sind dabei inhaltliche Schwerpunkte. Fassbar wird dies für die Schülerinnen und Schüler am

Peer-Learning in Wien

Beispiel von Gedenkstätten im ersten Bezirk Wiens (Innere Stadt).



Schülerinnen und Schüler des benachbarten Gymnasiums sprechen zu jüdischem Leben in Wien / Quelle: KMS/NMS Wien 18

Die fachliche und pädagogische Begleitung übernehmen dabei Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter des Jüdischen Museums Wien. Schülerinnen und Schüler treffen sich vor dem koscheren Lokal „alefafe“. Diese Adresse liegt mitten in der Innenstadt und mitten in der „Ausgehmeile“ von Wien. Bevor der gemeinsame Rundgang beginnt, führen die Jugendlichen ein Gespräch über den Namen des Restaurants und die im Schaufenster sichtbare Speisekarte. Darauf wird noch vor Beginn des Rundgangs reagiert, da der Spaziergang - wie jede Vermittlung historischer Inhalte - in der eigenen Gegenwart beginnt. Die Stationen, an denen die Gruppe nun gemeinsam vorbei geht, dokumentieren jüdische Geschichte und Gegenwart gleichermaßen. Gezielte Fragen machen die Schülerinnen und Schüler zu Akteuren: Was siehst du? Warst du schon einmal hier? Was verbindest du mit dieser Adresse? Gefällt es dir hier? Würdest du einen Gast, der dich in Wien besucht, an genau diese Stelle führen? Warum? Warum nicht?

Die Jugendlichen wählen danach interessenbezogen Stationen und Themen aus und bereiten diese im Deutsch- und Geschichtsunterricht für die jüngeren Schülerinnen und Schüler der Mittelschule (Klasse 6) auf. Als „Guides“ erstellen sie nicht nur ein Präsentationskonzept für ihr „Spezialgebiet“, sondern sie stellen es der eigenen Klasse vor und erhalten ein Feedback (über Inhalt, Verständlichkeit ...). Die Lebenswelten der Jugendlichen werden so einbezogen.

Zurück in die Zukunft

Info

Zurück in die Zukunft - ein Stadtspaziergang der anderen Art. Stationen sind:

- Stadttempel
- Judengasse 11
- Blick in den 2. Bezirk
- Morzinplatz
- Marc-Aurel Straße 5 - Standort des Palästinaamtes und der JUAL (Jugendaliya)
- Hoher Markt 1
- Jordangasse 7 - Standort und Büro des zionistischen Mädchenvereins „Mirjam“
- Judenplatz 2
- Judenplatz 8

(s. hierzu auch das Projekt „Geh'n wir doch mal raus“, Kapitel 3.1.2)

In einem zweiten Schritt erfolgt die Zusammenführung der Unter- und Oberstufenklassen in gemeinsamer Projektarbeit im Umfang von zwei Doppelstunden an der KMS/NMS. Es beginnt mit einer gemeinsamen Stunde der Schülerinnen und Schüler beider Schulen im Turnsaal. Mit Übungen nach der Methode des Forumtheaters lernen Kinder und Jugendliche sich etwas kennen.

Forumtheater

Info

Das Forumtheater ist die zentrale Methode im Theater der Unterdrückten, entwickelt von Augusto Boal, Rio de Janeiro. Es stellt dem Publikum eine Szene vor, die schlecht und unbefriedigend endet. Ein „Joker“ ermutigt das Publikum, diese Szene im Dialog zu einem besseren Ende zu bringen. Die Zusehenden können sich in die dargestellten Szenen einwechseln und die Schauspielenden, die Schwache, Diskriminierte oder Benachteiligte spielen, ersetzen. Dabei geht es um Antworten auf die Fragen: Was würde ich in der dargestellten Situation tun? Wie können wir durch unsere Ideen und unser Handeln die Szene verändern?

(s. auch http://ungleichevielfalt.at/documents/TK/toolkit_2_Theater.pdf)

Danach erfolgt die Einteilung in Kleingruppen (fünf Kinder der Mittelstufe, vier Oberstufenschülerinnen und -schüler). Jede Gruppe hat nun einen eigenen Klassenraum, in dem sie eine Stunde Zeit hat für die Vorbereitung einer Präsentation über das selbst gewählte Thema. In diesen Kleingruppen vermitteln zu-

erst die älteren Schülerinnen und Schüler ihr Wissen an die Jüngeren. Dann gestalten sie gemeinsam ein Plakat für die Präsentation. Im Plenum berichten die Peer-Paare über ihre Themen.

Dann werden die Rollen getauscht und die Schülerinnen und Schüler der KMS/NMS fungieren als Ex-



Ein Schüler des Gymnasiums fasst die Ergebnisse der Recherchen zusammen / Quelle: KMS/NMS 18

pertinnen und Experten, werden zu Lehrenden für die Abiturklasse. Sie führen ihre „Peer-Group“ durch die Ausstellung „Sehen und Erinnern“, die in Vorbereitung

auf diesen gemeinsamen Projekttag gestaltet und im Bezirksmuseum ausgestellt wurde (siehe Projekt 3.2.2), erklären die Objekte und erzählen über ihre im forschenden Lernen erzielten Erkenntnisse.

Mit dem Projekt erfüllen wir die Rahmen-/Lehrpläne in Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung. Vermittelt werden historische Fragekompetenz, historische Methodenkompetenz und historische Sachkompetenz. Bei der Bearbeitung unseres Projekts berücksichtigen wir die Relevanz für die zukünftige Lebenssituation, den regionalen Aspekt, den exemplarischen Charakter und fächerübergreifende Bezüge. Wir schaffen geeignete methodische Zugänge, so durch entdeckendes und projektorientiertes Lernen, Lehrausgänge in Museen und zu historischen Stätten.

Wir sind davon überzeugt, dass dieses Projekt eine passende Ergänzung zu weiteren Aktivitäten an unserer Schule ist. Das unter 4.1 beschriebene Nachbarschaftsfest gilt als Brückenbauer zwischen unserer Schule und Nachbareinrichtungen. Dieses Ziel verfolgen wir auch mit dem Geschichtsprojekt, indem wir mit Museen und Schulen kooperieren. Von- und Miteinander lernen ist unserer Meinung nach ein erfolgreiches Konzept.